



**Leg' die Waffen ab  
in der Schlacht der Geschlechter!**

Begleitbrief eines Vaters für seinen Sohn,  
der sich auf gefährliche Fahrt begibt.  
Eine umfassende Gliederung mit fragmentarischer Ausführung

Beginn 2005  
Stand 19.05.2016

Umschlagseite:  
**Fresco aus dem 13. Jahrhundert, Kirche des Erzengels Michael  
(Chiesa d'Archangelo Michele)  
Isola Maggiore, Trasimener See**

Diese Insel ist ein Kultort für alle Franziskaner. Schon kurz nach dem Tode des Heiligen (1226) wurde berichtet, dass er sich auf der Insel längere Zeit aufgehalten hatte. Sein Lieblingsort ist auch näher bezeichnet: gegen Osten gerichtet! Vielleicht ist sogar der Sonnengesang an dieser Stelle entstanden.

Lieber Tristan,

es gehört zur männlichen Reife, auf den Kampf des Lebens vorbereitet zu sein und nicht einzuknicken. Männer können oft gut gegen Männer kämpfen, sind aber meist machtlos gegen die einfachsten Waffengänge der Frau.

Der erste Schritt ist, die *Kampfarmt* überhaupt als "Kampfarmt" zu durchschauen und sie nicht etwa für bare Münze zu nehmen.

Der zweite Schritt ist, die Waffen abzulegen, um gemeinsam gegen die einzig wahrhaften Feinde vorzugehen. Sie heißen "Ego" und "Alltag".

Der Grund, warum sich diese Satans-Gestalten so ungeniert ausbreiten konnten, dass für die *Liebe* (als "Geist" und "Geschenk") kein Platz mehr blieb, ist die Gott- und Geist- und Sinnlosigkeit unserer Zeit. ("Lust" allein reicht nicht! S. dazu "Was heißt "Liebe?")

Aus der Katastrophe von 50% Scheidungen und dem Rest, der so vor sich hin dümpelt und nur durch ein ökonomisches Kalkül an der Kette gehalten wird, gibt es nur *einen* Weg: das gemeinsame Morgen-Gebet mit der Bitte um Geist! Aus eigenen Stücken schaffen wir es nicht! Das ist reine Überheblichkeit! Dazu an anderer Stelle ("Wesentliches Christentum" und "Die Kunst der Versöhnung").

Nun aber ans Werk, die *Waffen* als "Waffen" zu durchschauen!

Es gibt zwei Waffen-Gattungen: **Worte** und **Taten**. Demnach unterscheiden wir "Wort-Waffen" und "Tat-Waffen". Beide Waffen-Gattungen finden ihre Verwendung in großen Strategien.

Es gilt, sie zu begreifen: nicht zu ihrer überlegenen Handhabung, sondern um die Waffen abzulegen und zu den Grundproblemen vorzudringen, die uns jenseits des täglichen Kleinkriegs im Griff haben. Nur gemeinsam können wir sie lösen!

**1.** Zunächst zu den **Tat-Waffen**, weil sie griffiger und darum leichter begreiflich sind.

**1.1.** Der Neuling fällt **Tränen** meist wehrlos zum Opfer. Sie machen ihn machtlos. Schwergewichtsboxer sollen hier besonders anfällig sein.

**Merke: Es gibt aufrichtige Tränen und Erpressungstränen.**

Die Schwierigkeit liegt darin, dass in der Natur die beiden Tränenarten meistens gemischt sind. Die reinen Formen sind selten. Das macht sie für den Anfänger so schwer durchschaubar. Es gilt also, eine Witterung für Erpressungsnuancen zu bekommen. Ein Verdacht ist dann angebracht, wenn zwischen Anlass und Tränenschwall ein Missverhältnis besteht: Tränen aus nichtigem Anlass. Die Frau wird ihre Tränen so vortragen, dass der Mann überzeugt ist, die Frau sei - ach! - so empfindsam und der Mann - ach! - so grob. Wenn dieser Eindruck entsteht, dann liegt so gut wie immer eine Erpressung vor.

Die angemessene Antwort ist, dem berechtigten Teil sein Recht zuzugestehen und, wenn das Maß erreicht ist, wortlos und ohne weiteres Mitleid ein Taschentuch zu reichen.

**1.2.** Auf Tränen folgt oft **Liebesentzug**, v.a. wenn der Mann nicht schon bei den Tränen einknickt. Dann wird er kaltgestellt. Das hält er auf Dauer nicht aus.

Die Frau hielte es auf Dauer auch nicht aus, denn dann wäre das Verhältnis zu Ende.

Die Frage ist nur, wer es länger aushält.

Das ist in der Regel die Frau. Der Mann ist nämlich viel zu empfindsam.

**Der Mann ist das, was ihm die Frau *scheint*:**

**romantisch - bis zum Realitätsverlust!**  
**An diesem Anschein - nehmen beide - regen - Anteil!**

### 1.3. Das Schachspiel der Gefühle

#### 1.3.1. Gefühle als Mittel zum Zweck

Gefühle sind etwas Elementares. Sie werden geachtet und dürfen nicht in Frage gestellt werden. "Sie ist schlecht drauf", heißt, dass sie der Hilfe bedarf. Jede Interpretation dieses Zustandes verletzt ein Gesetz: Sie zweifelt an der Echtheit und unterstellt eiskalt kalkulierte Gefühle!

Das ist etwas Ungeheuerliches. Wer geachtet werden will, braucht nur einen zarten Zweifel an der Echtheit eines Gefühls zu äußern. Dann werden die Kanonen aufgefahren! (Punkt 1.5)

Frauen sind Meister im Schachspielen. Es gelingt ihnen leichter, eine moralische Kontrollinstanz außer Kraft zu setzen: Sie *glauben* an die Rolle, die sie im Augenblick spielen!

Das ist die Basis ihrer Glaubwürdigkeit: Wenn sie weinen, dann *sind* sie der Schmerz! Wenn sie werben, dann *meinen* sie es wirklich. Dass Weinen und Werben noch anderen Dingen dienen, war *nie* die Absicht!

Wie gelingt diese *Comedia diabolica*?

Es ist die Kunst, das eigene Ego so fraglos in die Mitte der Welt zu stellen, dass jeder Zweifel frevelhaft scheint!

Es ist die Kunst, das eigene Schmerzchen zum Schmerz der Welt zu stilisieren! Und wehe, wenn hier der leiseste Zweifel angemeldet wird!

Aber ich sage Dir, Tristan: Was für die Tränen gilt, gilt für jedes Gefühl! Frauen sind nicht nur Meister der Gefühle. Ihre Gefühle haben System! Sie sind Meister im Schachspiel der Gefühle. Nicht umsonst ist die Dame die Schlagkräftigste aller Figuren. Was kann der König, um den sich angeblich alles dreht? Er ist hilflos! Zwar kann auch er in alle Richtungen schlagen, aber nicht weiter als sein sichtbarer Arm reicht. Der Arm der Dame aber reicht bis an den Rand des Schachbretts, bis an den Abgrund und noch darüber hinaus!

Liebe und Liebesentzug, Eifersucht und Gleichgültigkeit habe ich schon in den Diensten eines eiskalten Kalküls gesehen. Die Schwierigkeit ist, wie schon bei den Tränen erwähnt: Echte und kalkulierte Gefühle kommen in der Natur ganz kräftig durchmischt vor. Selten, dass sie in aller "Reinheit" erscheinen! Da *ist* ein genuines Gefühl - und das wirkt! Und es wirkt umso besser, je "spontaner" es ist!

Aufgepasst:

Die klügsten Kämpferinnen arbeiten mit den zartesten Nuancen: mit dem Hauch eines Lächelns!

**Das Problem ist nicht erst**  
**die Durchmischung echter und gemachter Gefühle (und ihre gerechte Trennung):**  
**Das größte Problem bereitet dem Mann,**  
**überhaupt die Existenz einer "Strategie der Gefühle" einzusehen und anzuerkennen!**

Es käme ihm nicht so leicht in den Sinn. Und wenn er sie einsieht, dann fühlt sich der Dummkopf betrogen und kriegt die Wut, statt diese köstliche Kunst als absolut lebenserhaltend zu bejahen:

Ihre überlegene Handhabung hat die Natur dem Weibe zum Ausgleich gegen die grobe Kraft des Mannes geschenkt!

Ihr verdanken wir alle unser Dasein:

Was wäre das Liebesspiel ohne das schillernde Gefieder der Niedertracht!

**Die Dosis macht's!  
Ab einem gewissen Maß erst wird die Würze zum Gestank!**

Diese Kunst des Schachspiels hat natürlich nur ihren Sinn, wenn beim Mann eine entsprechende Schwäche und Blindheit vorliegt. Auch dafür hat die Natur gesorgt! Ach, was sind die Männer für zarte Naturen, so zart, dass sie mit dieser Zartheit zärtlich ihren Widerpart umgeben!

**1.3.2. Gefühlslügen, Lügengefühle**

kommen nicht nur bei "Planung" und "Durchführung" des Attentats, sondern noch viel häufiger bei der rückblickenden Beurteilung "eigener" Gefühle vor.

Es ist klar, dass für die Gefühlslüge in noch viel größerem Maße gilt, was für jede Lüge gilt: Sie beginnt bei der Selbstlüge. Zu diesem Zweck müssen Gewissen und Bewusstsein in einen zarten Nebel gehüllt werden!

Aufrichtige Gefühle *gibt* es! Die Schwierigkeit des Lebens besteht darin, dass aufrichtige und verlogene Gefühle kräftig durchmischt vorkommen! Verdacht ist dann angebracht, wenn die Gefühle einer allzu durchsichtigen Logik gehorchen und sich allzu gefügig Themen unterordnen, die an der Zeit sind, z.B. Kindsmissbrauch! Eine Frau macht sich für einen Psychologen nur dann interessant, wenn sie zumindest *thematisch* einen Übergriff auftischen kann!

Übergriffe kommen vor, kein Zweifel! Aber hundertmal häufiger wird der Verdacht geäußert! Nur so lässt sich die Zahl von einem Fünftel aller Mädchen als Opfer eines Missbrauchs erklären! Es ist ein Modethema - und dazu eine schreckliche Waffe!

Der Mann wird schon durch den Verdacht vernichtet! Die "Opfer" werden sich zu diesem Verdacht - entsprechend ihrer Positionierung im Scheidungsgeschehen - äußern! (Das kennen wir ja!)

Gefühle erleiden das gleiche Schicksal wie alle Dinge, sobald sie ans "Licht der Erkenntnis" gezerrt werden. (Mit *Erkenntnis* meinen wir nämlich meist die "rationale" Erkenntnis und mit *ratio* das nüchterne, "objektivierende", gegenständliche Denken):

**Die Gefahr ist groß, dass die Gefühle beim Berichten logisch vergewaltigt werden!**

Die Erkenntnisstruktur der Gegenüberstellung schafft eine künstliche Wirklichkeit.

Ursprünglicher ist die Einheit. Damit ich die einfachsten Dinge begreife, muss ich mit ihnen verwandt sein:

**"Wär' nicht das Auge sonnenhaft, könnt es die Sonne nicht erblicken..."**

Der ursprünglichste Erkenntnisweg ist darum "Einfühlung", Intuition.

Beim Berichten über Gefühle tut sich also ein Ab-grund auf, der in der Unangemessenheit der Methode mit ihrem "Gegen-stand" be-gründet ist. (Wir merken in diesem Stottern die wesentliche Selbstwidersprüchlichkeit!):

- Es bricht eine rational beherrschte Sprache in die Gefühlswelt ein.  
 Sie versucht, mit Logik die Gefühlswelt zu ordnen.  
 Es ist die Logik des Alltags. Da ist entweder Tag oder Nacht.

In der Gefühlswelt aber geschieht nicht selten die *coincidentia oppositorum*: die Identität von Liebe und Hass! (Auch das kennen und anerkennen wir!)

- Der Gegenstand, die Gefühlswelt, forderte also eher die Methode der "Einfühlung" als die der Gegenüberstellung, d.h. der Objektivierung.

Was soll es wundern, dass bei jeder Befragung meist nur ein Spiegel der Frage und selten die Sache, um die es geht, zutage gefördert wird!

In diesem Nebel bewegen wir uns, wenn es um *gegenwärtige* Gefühle geht, um wieviel mehr um *vergangene*!

#### **1.4. Geheimbündnisse, Intrigen, Schlechtrede (Stänkern)**

Dies ist das "Schachspiel der Gefühle" in größerem Rahmen, d.h. im gesamten sozialen Umfeld. Frauen sind auch auf dieser Ebene die unumstrittenen Meister. Sie verstehen es, Sympathien strategisch zu verteilen und ganze Netze aus Krieg und Liebe zu spinnen! Die Alten haben die Buhlschaft von Ares und Aphrodite schon richtig gesehen!

#### **1.5. Hysterische Auftritte**

##### **1.5.1. Beschreibung**

Hysterische Auftritte sollen den Mann das Fürchten lehren: Es wird Apokalypse inszeniert. Ein häufiges Symptom ist dabei die Hyperventilation. Die Frau gerät in Ekstase. Sie pumpt sich auf, sie pumpt sich Mut zu! Sie schreit! Sie hält das nicht mehr aus! Sie wird tötlich: gegen sich oder gegen den Mann: Sie droht mit Mord oder Selbstmord! Und schuld ist der Mann!

Grenzen werden bewusst verletzt. Nachbarn und Gäste werden vor den Kopf gestoßen. Es herrscht Ausnahmezustand. Es gilt Kriegsrecht: so lange, bis der Mann in die Knie geht und kapituliert.

Bei diesem Theater rechnet der Mime mit der Ängstlichkeit der Zuschauer.

##### **1.5.2. Maßnahmen**

Keine Angst! Dem hysterischen Auftritt wird durch zwei bewährte Maßnahmen die Luft abgelassen:

###### **1.5.2.1. auf gleicher Ebene**

###### **1.5.2.1.1. Gegenangriff**

###### **1.5.2.1.1.1. durch exakte Imitation**

Der Zuschauer lässt sich nicht beeindruckt, sondern tut im Grunde das Gleiche wie die apokalyptische Heldin. Auch er fängt zu schreien und toben an und bringt dadurch das Theatralische des Theaters zum Vorschein. Man kann die Imitation auch einfach "Verarschung" nennen.

###### **1.5.2.1.1.2. durch abortive Imitation**

Zum Zweck der Verarschung dient auch eine minimale Imitation, z.B. durch eine Grimasse. Dabei gilt ein homöopathisches Prinzip: Je feiner die Verarschung, umso vernichtender!

Und umso riskanter! Die Verarschung vergreift sich an der Ehre. Das ist unklug. Denn es mobilisiert die äußersten Kräfte. In anderen Kulturen ist dies lebensgefährlich. Aber auch in unseren Breiten ist es klug, sich umzusehen, was sich zum Wurf und was sich zur Deckung eignet!

###### **1.5.2.1.1.3. durch brachiale Gewalt**

Der hysterische Auftritt schreitet nicht selten zur Tat. In diesem Fall ist "kühler Kopf" angesagt: Wenn ein Mann eine Frau schlägt, dann tut er dies, um sie - zurecht oder zu Unrecht - ultimativ in die Schranken zu weisen und zu bestrafen.

Wenn eine Frau einen Mann schlägt, oder beißt oder kratzt oder sich an seiner geliebten Gitarre

vergreift, dann tut sie dies, um ihn zu demütigen und zur Gegengewalt zu reizen, weil sie weiß, dass sie damit gesellschaftliche Sanktionen gegen den Mann mobilisiert.

Die Gewalt des Mannes ist schlichter Natur, tolpatschig, von geradezu rührender Einfachheit!

Die Gewalt der Frau ist hinterhältig, denn es geht ihr nicht um definitive Grenzziehung und Bestrafung: Es geht ihr vielmehr um die Provokation von Gegengewalt und damit gesellschaftlicher Strafmaßnahmen!

Der kranke Kreislauf von Reiz-und-Gewalt gehört zum bewährten Repertoire in der "Schlacht der Geschlechter":

Die Gewalt des Mannes ist die törichte Antwort auf das Reizen des Weibes.

Die Gewalt der Frau aber ist ihrem Wesen nach gar keine "Gewalt" als Antwort auf einen "Reiz", sondern immer noch dem Bereich des Reizens zuzuordnen, um dadurch erst die gewaltsame Natur des Mannes zu offenbaren und ihn dem Richter auszuliefern!

Dies ist die Strategie der Partisanen. Es war auch die erklärte revolutionäre Theorie der RAF: Durch Terrorakte sollte die latente faschistische Struktur des Staates geoffenbart werden.

Den klugen Köpfen ist offenbar entgangen, dass diese Nachweismethode *die* Wirklichkeit erst hervorbringt, die sie dann nachweist. Im Eifer des Gefechtes ist ihnen jede Erkenntniskritik abhanden gekommen! *Jede* Messmethode beeinflusst auch den Gegenstand! Je drastischer die Nachweismethode, umso größer auch die Gefahr gewaltiger Artefaktbildung!

Diese Erkenntnisse gehören zum philosophischen und psychologischen Grundwissen, haben aber in der Rechtsprechung noch keine Verankerung gefunden. Nach wie vor gilt, dass in dieser Gesellschaft nur die Gewalt, nicht aber das Reizen geächtet ist!<sup>1</sup>

Größte Vorsicht ist also geboten, wenn die Frau gewalttätig wird, um nicht in diese Falle zu tappen! Viel klüger und nachhaltiger ist darum die zweite Taktik, der

#### 1.5.2.1.2. Rückzug

Es gibt zwei Weisen des Rückzugs, den Abgang, d.h. den Rückzug in die physische Abwesenheit, und den Rückzug ins geballte, anwesende Schweigen

##### 1.5.2.1.2.1. der Abgang

Dies ist die einfachste Art. Er bedarf keiner größeren Einübung. Der hysterische Anfall hört natürlich sofort auf, wenn der letzte Zuschauer das Theater verlässt.

Allerdings mobilisiert der Abgang auch eine beachtliche Wut, die sich an anderer Stelle austoben wird. Außerdem kann der Abgang auch als feige Flucht ausgelegt werden. Nachhaltiger ist darum die zweite Methode,

##### 1.5.2.1.2.2. der Rückzug ins Schweigen

Viel vernichtender, als den Andern niederzuschreien, ist es, ihn "niederzuschweigen"! Der Andere merkt sofort, dass der Schweiger nicht manipulierbar ist. Wer schreit, zeigt Wirkung, der Schweiger nicht! Er zeigt Größe, eine unheimliche Größe. Die geballte Anwesenheit ist imstande, Dämonen zu bannen!

#### 1.5.2.2. auf höherer Ebene (Bitte um Geist)

Angriff und Rückzug bewegen sich auf der Ebene des Gegners, d.h. es geht hin und her! Kein Ende ist in Sicht! Auch der Rückzug ins Schweigen ist ein kalter Kampf.

**So wirksam diese Methoden sind,  
so sind sie doch grausam und  
tragen die Liebe zu Grabe!**

Es gibt einen anderen Weg:

---

<sup>1</sup>Christus hat dies etwas realistischer gesehen. Denn der Kreislauf von Reiz und Gewalt wird zweifellos durch "Reiz" angestoßen und nicht durch die "Gewalt". Darum hat er den, der "Ärgernis gibt" mit einem Mühlstein um den Hals versehen und in die Tiefen des Meeres versenkt.

Sei dir im Klaren, dass du deinen Teil am Gebaren des Andern beigetragen hast. Du hattest selber eine Maske, d.h. eine Rüstung mit Helm und Visier. An dich war nicht heranzukommen. Was wundert es dich, dass der Andere seinerseits in eine Rolle und Rüstung steigt, um deine Festung einzunehmen! Außerdem hast du das Verhalten lange geduldet und ihm stillschweigend Rechte eingeräumt!

Während nun der Andere tobt und dich in die Knie zwingen will, geh' in dich, leg' deine Maske ab, werd' inne, dass in aller Apokalypse, insofern sie dich nicht sofort auslöscht, das Gelungene das Missliche weit übersteigt! Während sich zwei zanken, schenkt ihnen ein gütiger Gott in dieser Sekunde den geglückten Herzschlag, den gelungenen Atem und das Wunder des Augenlichts. Und diese Toren missbrauchen die göttlichen Gaben, um sich gegenseitig zu vernichten! Dies ist unsere Schuld! Bitte Gott auch im Namen des Andern um Verzeihung! Sag' mit vollem Bedacht die Worte: "Vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern, und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen!" Denn die Versuchung ist groß, in den Teufelskreis wieder einzusteigen, statt ihn segnend zu überwinden!

Diese Haltung wirkt Wunder mit einer Sicherheit, dass man sagen kann: Wenn das Wunder ausbleibt, dann sind Zweifel an der Aufrichtigkeit der Haltung berechtigt! Selbst in den höchsten geistigen Höhen schleicht sich noch der Satan des Stolzes ein, der über den Anderen triumphiert! Bitte Gott um Verzeihung für diese Überheblichkeit, und er wird dich erhören!

### 1.6. Gewissensbisse

Die Natur hat das "schwache Geschlecht" zum Ausgleich für seine körperliche Unterlegenheit mit einer furchtbaren Waffe ausgestattet: Giftzähne mit enormer Länge! Ihr Biss reicht bis in das Gewissen! Nach einem Gewissensbiss breitet sich das Gift aus und lähmt, weil es ein Nervengift ist, den stärksten Mann, so dass er sich gegen die nun folgende kunstvolle Umgarnung gar nicht mehr wehren kann. So dient er der Ernährung und anderen wichtigen Zwecken. Wenn er erst einmal eingesehen hat, wie schlecht er ist, nutzt ihm seine Bärenstärke nichts mehr. Er ist besiegt. *Die* Dosis an Selbstwertgefühl, die er zum Vegetieren braucht, wird ihm als tägliche Ration gereicht: ein Bissen Bestätigung, dass er - obwohl noch weit von seinem Soll entfernt - sich schon etwas gebessert hat.

Das Ziel, ein vollkommener Mensch zu werden, kann er naturgemäß nicht erreichen. So verwandelt sich sein Leben ganz unauffällig in einen Weg ewiger Vervollkommnung, und die Frau wird genauso unauffällig und notgedrungen - wiewohl sie das gar nicht will! - zu seinem Lehrmeister. Dann haben wir die Situation erreicht, die die Alten zur Warnung und zum Gespött in dem Bildtyp "Phyllis reitet auf Aristoteles" dargestellt haben.

Schlechtes Gewissen aber rächt sich. Es vergiftet jedes Verhältnis. Wer sich darauf einlässt, bekommt einen krummen Buckel und einen krummen Charakter. Der üble Geruch des schlechten Gewissens, das angeblich der Reinigung dient, breitet sich aus, und es stinkt dem Manne allmählich.

Diese Wahrnehmung des Gestankes, den das schlechte Gewissen verbreitet, ist eine gesunde, wenn auch unerlaubte, Regung der Lebensgeister. Sie führt, wenn nicht das ganze System der Domestizierung durchschaut und entsorgt wird, regelmäßig zu einer wachsenden Wut, die zwar gut ist, aber letztlich nichts nützt, solange die Schlange mit ihrem Giftzahn nicht besiegt ist: Der Gefangene wird die Kräfte, die er plötzlich wieder spürt, zu einem Ausbruchversuch nutzen. Er wird über die Stränge hauen. Er wird den Dompteur beißen, die Ehe brechen, saufen oder andere Kreise suchen, die ihn würdigen. Und schon hat die Schlange Grund, zuzubeißen, denn der Bösewicht hat sich ja ganz offenkundig ins Unrecht gesetzt!

Er zeigt sich einsichtig, bereut seine schlechte Tat, und so beginnt eine neue Runde in der ewigen Veredelung.

Da hilft nur eines: tiefe Besinnung auf die eigene Geglücktheit. Wenn sich Kritik als Grundzug in ein Verhältnis schleicht, ist es krank. Dann wird unter dem Vorwand der Moral Macht ausgeübt und eine Diktatur errichtet, die jede Lebensfreude vergällt!

## 1.7. Reizen

Dann wird

**unter dem Vorwand der Moral: Macht ausgeübt  
und eine Diktatur errichtet, die jede Lebensfreude vergällt!**

Reizen, bis der Mann durchdreht, verbal oder brachial gewalttätig wird und sich dadurch ins Unrecht setzt. Schon hat sie ihn!

Es gibt zwei Reizmittel: **Angriff** und **Rückzug**. Bewährt hat sich der Angriff auf die Ehre. Er führt fast immer und sehr zügig zum Ziel!

Ein schwächerer Reiz ist der Rückzug. Jedes Gespräch setzt einen guten Willen voraus: den Verständigungswillen. Es ist die Bereitschaft, mitzudenken. Wenn diese Bereitschaft aufgekündigt wird, dann herrscht der böse Wille der Verweigerung. Die Frau steigt aus dem Gespräch aus, beendet es aber nicht, sondern führt es zum Schein weiter: Sie zieht sich zurück und stellt sich dumm. Zunächst aber zum "Angriff".

**1.7.1.** Der wirksamste Angriff ist der **Angriff auf die Ehre**. Er ist weltweit und durch alle Zeiten verbreitet. Erst die Reizrede berechtigt den Kämpfer zu körperlicher Gewalt.

Zu Friedenszeiten ist die Ehre des Andern ein Tabu. Wer es verletzt, sucht Krieg. Darum zeugen regelrechte Tabu-Verletzungen vom täglichen Kleinkrieg in den Familien. In einem ersten Schritt geht es darum, die Schwachstellen des Mannes erkennen (Frauen sind Meister darin!) und nicht zu schonen, wie es unserem Beschützerinstinkt entspricht, sondern gezielt anzugreifen, z.B. seine Ehre vor den Kindern oder gar in der Öffentlichkeit zu verletzen. Eine Pseudo-Psychologie liefert für eine solche Ungeheuerlichkeit die nötige Rechtfertigung ("offenes Aussprechen zur Konfliktbereinigung").

**1.7.2.** Sich-dumm-stellen: so lange, bis der Mann überdeutlich wird - und schon hat sie ihn, weil er sie "dumm hinstellt" und sie demütigt, ein klarer Verstoß gegen die Gleichberechtigung! Das Sich-dumm-Stellen ist also ein Köder mit dem Ziel, dumm hingestellt zu werden, um den Mann moralisch in die Pfanne zu hauen!

## 2. Wort-Waffen

Frauen sind oft wortgewandter, und sie haben ihre eigene Logik. Der Sinn dieser Logik, sozusagen die "Logik ihrer Logik", heißt "Sieg". Er *ist* die "Wahrheit"! Dazu ist jedes Mittel recht: Die Kampf-Rede tritt immer unter dem Vorwand der "Wahrheit" an. Mit "Schein" und "Sein" wird ein phantastisches Theater aufgeführt. Was wäre das Leben ohne dieses tägliche Bauerntheater, diese *Carmina burana*! Sie sind von der Natur zur Erheiterung des Mannes gedacht! Gefährlich werden sie nur durch die Dummheit, die sie für bare Münze nimmt!

Die rhetorischen Kampftaktiken folgen einer recht monotonen Struktur. Sie seien hier zum Schutze vor größeren Verletzungen aufgezählt, wenn es die Frau mit dem Tölpel allzu bunt treibt!

**2.1.** Die einfachste Kampftechnik, die am wenigsten Geist und Instinkt erfordert, ist die **Gegenattacke**, der offene Krieg. Es wird zurückgeschossen. Das macht die inhaltliche Auseinandersetzung mit einem Vorwurf überflüssig. Zwei Schusswaffen kommen dabei zum Einsatz: das "Du-auch-Argument" und der "ritualisierte Schlagabtausch."

### 2.1.1. Das "Du-auch-Argument".

#### 2.1.1.1. Beschreibung:

Es wird der Spieß ganz einfach umgedreht. Das erfordert am wenigsten Geist. Statt sich für die Bloßstellung und Beschämung des Mannes zu entschuldigen, wird die Frau kontern, dass sie auch schon beschämt worden sei. Dafür gibt es elliptische Formulierungen wie "Das sagt gerade der Richtige!" Dies impliziert, dass der Mann gerade in dieser Hinsicht noch viel mehr Dreck am Stecken habe und also still sein solle.

Diese Rhetorik ist bei aller Primitivität in unserer Gesellschaft so verbreitet und anerkannt, dass sich selbst Anwälte vor Gericht nicht scheuen, sich ihrer zu bedienen. Schlimmer noch: Sie ist

so anerkannt, dass der klausulierte Gegenangriff gar nicht substantiiert werden muss! Er kann sich entweder auf die gleiche Verfehlung beziehen oder auf irgend eine andere. Es geht ja nur um das Gleichgewicht der Tugenden und Laster, d.h. um den Krieg mit den Waffen der Moral. Berühmt geworden in unserer Familie ist mein Vergehen, ein Honigglas hinuntergeworfen zu haben. Es war bei jeder Gelegenheit zu gebrauchen. Klar, dass die kleine Tochter mit ihrer beharrlichen Erinnerung an ein übles Erlebnis nur eine geläufige Struktur der Familie zum Ausdruck brachte. Wären wir damals so klug gewesen wie heute, dann hätten wir gleich das wahre Übel an seiner Wurzel gepackt und das moralische Mobbing als Technik im Kampf der Geschlechter erkannt und herzlich darüber gelacht! Nicht Milenas Honig-Mobbing ist ein reinigendes Gelächter wert: Es ist die Dynamik in unserer Familie!

### 2.1.1.2. Entschärfung

Das "Du-auch-Argument" kann ganz einfach entschärft werden:

Es dient ja zur Rechtfertigung eines Übels. Da Frauen gerne mit moralischen Waffen arbeiten, stellen sie sich mit dem dummen "Du-auch-Argument" ein sehr einfaches Bein: Ein Übel wird ja nicht dadurch gebessert, dass es durch ein anderes aufgerechnet wird. Kein Übel kann ein anderes rechtfertigen. Wenn es wirklich um "Moral" ginge und nicht nur um "Gemächte", dann wäre das "Aufrechnen" die verrottetste Handhabung eines Verstoßes. Der Hinweis auf dasselbe Übel im Lager des Gegners vertieft nur die Dringlichkeit, mit vereinten Kräften gegen ein offenbar sehr verbreitetes Übel vorzugehen. Wenn Moral mehr als eine Waffe wäre, müsste die Entdeckung der gleichen Schwäche bei seinem Nächsten ein Grund zur Verbrüderung sein, um gemeinsam gegen das Übel vorzugehen. Da dies aber nicht so ist, ist bewiesen, dass die Moral meist nur eine Kampftechnik zum Ausgleich physischer Schwäche ist.

Die Entschärfung geschieht durch freimütiges Einräumen eigener Fehlerhaftigkeit und durch Ausarbeitung eines Vertragswerks, wie beim nächsten Verstoß, gleich von wem er verübt wird, zu verfahren ist.

Die Gefahr eines solchen Vertragswerks ist natürlich, dass nun die gegenseitige Bewachung zum "Gesetz" wird. Das ist dann das endgültige Ende der "Liebe"!

## 2.2. Die Partisanentaktiken: das Untertauchen durch ständigen Wechsel der Gesprächsebenen.

Während die Gegenattacke eine offene Kampfansage ist, wird bei der Partisanentaktik kein Krieg erklärt. Der Gegner taucht unter. Er ist in eine andere Dimension entkommen. Dies gelingt regelmäßig durch unbemerkten und deshalb ungeahndeten Ebenenwechsel.

### 2.2.1. Die klassischen Denkebenen und ihre strategische Vermischung

#### 2.2.1.1. Der Wechsel vom "Objekt" zum "Subjekt", von der "Sache" zum Reden über die Sache

Diese Unterscheidung hat sich dem Europäer durch jahrtausendelangen Gebrauch ins Erbgut eingepägt. Er denkt nicht weiter darüber nach. Er verwendet vielmehr diese Denkstruktur als Werkzeug für allerhand Zwecke, für die Wissenschaft oder zur Kriegsführung. Ein alltäglicher Verwendungszweck beim häuslichen Kleinkrieg ist z.B., den Blick von der Sache zum Betrachter, vom Objekt zum Subjekt, zu wenden, und zwar von einem **Objekt der Frau** (genitivus obiectivus) zum **Subjekt des Mannes** (genitivus subiectivus). Nehmen wir das oben erwähnte Beispiel des Reizens durch Tabubruch. Hier ist die Frau Täter. Der Mann ist verletzt und möchte die Frau dazu bringen, dies in Zukunft zu unterlassen.

Wenn der Frau an einem Fortbestand der Ehe in Würde gelegen ist, dann unterlässt sie es. Aber das ist eher die Ausnahme. Nicht selten dreht sie den Stil um und macht aus ihrem eigenen Problem, nämlich einen der wichtigsten Menschen in ihrem Leben regelrecht zu beschämen, ein Problem des Mannes. Dies wird dadurch erleichtert, dass sich der Mann durch repetitive Reize vielleicht nicht mehr so richtig im Griff hat und laut wird. Diese Lautstärke oder gar ein falsches Wort rechtfertigen einen sofortigen Ebenenwechsel.

### 2.2.1.1.1. Der Wechsel vom **Inhalt** (der Frau) zur **Form** (des Mannes)

Statt über die Attacke der Frau wird nun über die Lautstärke des Mannes gesprochen, wie laut und dominierend und aggressiv er sei. Die Aggression der Bloßstellung ist meist leise und entgeht oft dem naiven Hörer. Das Brüllen des Bullen aber fällt auch dem stumpfen Zeitgenossen auf! Da haben wir ihn und haben es!

2.2.1.1.2. Wenn sich nicht sofort die Form zum Gegenangriff anbietet, dann bietet sich auf alle Fälle eine **Motivationsanalyse** an. Warum sagt er das - und gerade jetzt? Da muss noch etwas anderes dahinterstecken! Und überhaupt ist so eine entsetzliche Negativität im Raum, wo sich doch alle so auf den schönen Abend gefreut haben, und jetzt ist alles zerstört!

Das Anliegen wird dadurch aus den Angeln gehoben, dass ihm eine **böse Absicht** unterstellt wird!

2.2.1.2. Am wirksamsten aber wird es dadurch aus den Angeln gehoben, dass ihm seine Voraussetzung, nämlich die **Erkenntnisfähigkeit**, abgesprochen wird.

**Erkenntniskritik** ist eine Errungenschaft und ein Laster Europas. Für Kants Leistung, die Gesetze der Erkenntnis zum Gegenstand des Denkens gemacht zu haben, wird Deutschland auch heute noch in der Welt geehrt.

Aber es ist ein zweifelhafte Unterfangen...

Lieber Tristan, so weit ist dieses *opusculum in statu nascendi*, dieses Werk im Werden, nun gediehen. Ich fürchte, es ist noch lange nicht am Ende! Den Katalog der Kampfkünste, gebe ich Dir nun zu Deiner Reife als Mann an die Hand, damit Du stark wirst und stark bleibst und ein gutes Gewissen in Deiner Stärke hast. Dass alle uns bekannten Frauen frei von allen Weiberlisten sind, versteht sich von selbst!

Ergänzungen und Ausarbeitungen:

### 3. Die großen Strategien (die Kunst der Verkehrung: *fair ist foul and foul is fair*)

3.1. **Moral**: das "Gute" zu üblen Zwecken: die "**Sei-lieb-Attacke**"

3.2. **Egoismus** mit dem Anschein von **Altruismus**

#### **Liebe, die unfrei macht, ist eine Knechtungstaktik!**

Das gilt für das Verhältnis Eltern-Kind-Verhältnis genauso wie für das Partner-Verhältnis:

Wenn eine Mutter ihr Kind nicht loslassen kann und ihm so die nötige Freiheit der Entfaltung versagt, dann ist das Selbstliebe und keine schenkende Liebe (Agape).

Wenn sich ein Partner unfrei fühlt, dann liegt dem i.d.R. ein realer Sachverhalt zugrunde. Er wird eifersüchtig bewacht. Dieser Besitz-Anspruch wird sich als "Liebe" verkleiden.

Aber die Lüge hat kurze Beine: Dieses Verhältnis hat keine Zukunft. Es gilt die östliche Weisheit, die genausogut christlichem Boden entstammen könnte:

Was du liebt,  
gib frei!  
Kehrt es zurück,  
gehört es dir für immer!

*Scheinbar* dreht sich alles um den *Empfänger* der "Liebe", *in Wahrheit* aber um den *Sender*!

Der Sender wird zum Zweck der Schein-Sein-Vertauschung das Verhältnis zwischen “Geben und Nehmen” äußerst unausgewogen darstellen!

Allein dieses Merkmal verpflichtet zu äußerster Wachsamkeit und zur versuchsweisen Umkehrung des drastisch dargestellten Sachverhalts. Dabei wird sich das wahre Verhältnis zumindest als sehr ausgewogen, wenn nicht gar als ungünstig für den theatralischen Sender darstellen!

### 3.6. **Gesprächs-Verweigerung** unter dem Mantel der **Gesprächs-Bereitschaft**

3.6.1. durch **monotone Wiederholung des eigenen Standpunkts** ohne **inhaltliche** Auseinandersetzung mit der Gegenseite

3.6.2. durch faktische **Verständnis-Verweigerung**  
Das Ausweichmanöver vom **“Kern zur Peripherie”**

Bei der monotonen Wiederholung des eigenen Standpunkts findet eine Auseinandersetzung mit den Argumenten der Gegenseite ganz offenkundig *nicht* statt.

Das fällt auch dem Ungeübten auf.

Etwas raffinierter ist schon das “Ausweichmanöver vom Kern zur Peripherie”.

Dabei wird durchaus “Interesse” bekundet.

Aber es besteht keinerlei Bereitschaft, die Kern-Botschaft zu verstehen.

Statt dessen wird versucht, von der Peripherie her seinen Kern *ad absurdum* zu führen, denn dieses Verfahren haut immer hin:

Jede Weisheit kann in bestimmten Lebenslagen auch zur Torheit werden!

Selbst der klarste Sachverhalt wird an der Grenze unklar! Eine These wird von ihrem Randbereich her attackiert. Der Kern wird ignoriert!

Nehmen wir die Weisheit, dass Rache nie zum Frieden führt und dass jeder dauerhafte Frieden der Selbstüberwindung bedarf, auf die allzu verständliche Rache gerade zu verzichten, dann lassen sich natürlich mühelos tausend Beispiele anführen, wo diese völlig unbezweifelbare und täglich bewiesene Weisheit *ad absurdum* geführt wird.

So geschieht unter dem Mantel der *Gesprächs-Bereitschaft* die tatsächliche *Gesprächs-Verweigerung* durch *Verständnis-Verweigerung*, gehüllt in Geschwätz!

Koptische Christen sind ermordet worden. Das Entsetzen ist begreiflich - und auch die Wut! Zaunlatten sind zu Kreuzen gezimmert worden. In Drohgebärde gingen Christen auf Muslime zu.

Dass dies der falsche Weg ist, begreifen wir klar in Palästina, aber nicht ganz so klar, wenn es um die “Eigenen” geht. Da höre ich dann aus frommem Munde: “Ja, sollen wir uns denn umbringen lassen?”

Selbst der kluge Papst hatte nur mahnende Worte für die Täter, nicht aber für die eigenen Glaubensbrüder, jeden Rachegedanken zu verjagen, wie das Christus vorgemacht hat!

Das wäre die Stunde der Wahrheit gewesen!

Das Schwert des Kreuzes dagegen reproduziert Palästina!

Da ging in den Niederlanden ein Licht auf: Dort haben Muslime koptische Kirchen bewacht!

Der reale Schutz war sicher gering, das Zeichen aber umso stärker!

Die wohlfeile Antwort "Ja, sollen wir uns denn umbringen lassen?" setzt sich mit dem Kern der Botschaft, nämlich dem "Racheverzicht" als einzig gangbaren Weg zum Frieden, gerade *nicht* auseinander. Von der Peripherie einer Extremsituation her wird der Kern *ad absurdum* geführt.

Wie dieser Kern konkret heute in Ägypten verwirklicht wird, das ist ein Kunstwerk, für das es keine Herstellungsvorschrift gibt.

**Wohl aber wäre es weiser gewesen,  
die Muslime um Hilfe zu bitten,  
statt ihnen mit Vergeltung zu drohen!**

#### **4.3. Der Teil und das Ganze**

Es ist ein innewohnender Widerspruch, ein fruchtbarer und zerstörerischer Widerspruch zwischen dem "Teil" und dem "Ganzen". In der Redewendung "den Wald vor lauter Bäumen nicht sehen" kommt zum Ausdruck, dass der "Teil" den Blick auf das "Ganze" auch verstellen kann. Der Mensch sieht in diesem Zustand vor lauter Einzelheiten nicht mehr den Zusammenhang.

In früheren Zeiten hatten die Menschen die Religion, die ihnen einen wesentlichen Horizont mitten im Alltag bot.

Diese Allgegenwart Gottes im Alltag fehlt heute. Die Folge ist, dass wir uns nur noch zerzanzen.

**Die Befreiung aus der Herrschaft der Religion hat uns keine Freiheit beschert,  
sondern in die Sklaverei des Alltags entlassen.**

In diesem Alltag herrscht eine große geistige Not. Die Not ist so groß, dass sie nicht einmal gesehen wird. Ernst Meister hat sie auf den Nenner gebracht:

Du sagst, es sei  
das Einzige, dieses  
Hier, und das  
ist wahr, gewiß.

Doch nehmen sich  
wenige wirklich  
des Atems an.  
Die meisten suchen

das Denken nicht,  
und viele  
sind gefangen  
in Not.

Der Religion wurde zu Recht zum Vorwurf gemacht, dass sie den Blick fortgelenkt hat: weg vom Hier - hin auf ein Jenseits, das einen großen Teil seiner Kraft aus der Verneinung des Diesseits bezog: Die Ewigkeit wurde als Un-endlichkeit begriffen. Die "Zeit" war eine Strafe,

die beim Tode abgeüßt war: statt das Hier als *nû der ewigkeit* zu heiligen! Das Unsichtbare hatte unendlichen Vorrang vor allem Sichtbaren.

Nietzsche hat diesen Zug des Christentums als Ursprung des Nihilismus begriffen und uns beschworen: "Bleibt der Erde treu!"

Und doch dürfen wir aus Abscheu vor dieser Abartigkeit des Denkens den Blick nicht davor verschließen, dass wir nicht bei der Geburt erst beginnen und nicht beim Tod endigen. Unser denkendes Dasein greift weit darüber hinaus und begreift, dass wir eingebettet sind in ein unheimliches Geschehen, das uns hervorgebracht hat. Wir sind ein Gelingen, eine Gunst der Stunde, die wir durch unser Dasein zum Vorschein bringen, sofern wir ihm auch nur ein Hundertstel des Tages, d.h. eine Viertelstunde, unser Andenken schenken. (*Der Tag ist vertan, an dem wir es nicht tun!*). Dieses Geschehen bedarf dringend unseres Daseins, um ans Licht zu kommen, d.h. um zu sein. Darum überschüttet es uns mit Freude und Schmerz. So bringen wir es in unserer Andacht in gleichem Maße hervor, wie wir von ihm hervorgebracht sind.

**Der "Teil" ist sichtbar, das "Ganze" nicht.**

**Es kommt nur denkend zum Vorschein.**

**Der Teil verachte das Ganze nicht und nicht das Ganze den Teil!**

**Die Kunst des Lebens besteht darin, "Teil" und "Ganzes" in Harmonie zu bringen.**

Dieser Widerspruch hat auch eine geschlechtliche Polarisierung. Frauen sind Meister des Details. Die Natur hat ihnen da offenbar einen Vorsprung gegeben. Einkauf, Kochen, Abwasch, Wäsche ordnen sie so, dass sich beim glänzenden Mahl alle wohl fühlen und nicht einfach abgespeist werden! So sind sie nicht nur Meister des Details, sondern auch Meister des Kunstwerks "Tag". Gar das Kunstwerk, Beruf und Familie in Einklang zu bringen, schaffen Viele mit atemberaubender Artistik, wo unsereiner längst am Boden läge, ein Gegenstand des Spotts und des Mitleids!

Was bleibt uns Männern bei solch geballter Begabung übrig, als uns im Raume des Denkens zu entfalten! Das aber müssen wir mit Entschiedenheit tun und uns nicht aus diesem letzten Lebensraum auch noch verdrängen lassen!

## Gliederung

### A. Die Waffengattungen

#### 1. Tat-Waffen

- 1.1. Tränen
- 1.2. Liebesentzug
- 1.3. Das Schachspiel der Gefühle
  - 1.3.1. Gefühle als Mittel zum Zweck
  - 1.3.2. Gefühlslügen, Lügengefühle
  - 1.3.3. Gefühlsdiktate in einer Welt ohne Worte (Worte sind Schall und Rauch)
- 1.4. Geheimbündnisse
  - 1.4.1. Bündnisse innerhalb der Familie  
(Ködern der Kinder mit einer Summe von "Signalen" durch Sammlung von "Fakten" und ihre kluge Platzierung; Dressur der Kinder zu Bluthunden, getarnt als "Generationsproblem")
  - 1.4.2. Bündnisse im sozialen Umfeld
- 1.5. hysterische Auftritte (Schreien, Toben, Ohnmachtsanfälle, große Szene)
  - 1.5.1. Beschreibung
  - 1.5.2. Maßnahmen
    - 1.5.2.1. auf gleicher Ebene
      - 1.5.2.1.1. Gegenangriff
        - 1.5.2.1.1.1. durch exakte Imitation
        - 1.5.2.1.1.2. durch abortive Imitation
        - 1.5.2.1.1.3. durch brachiale Gewalt
      - 1.5.2.1.2. Rückzug
        - 1.5.2.1.2.1. Abgang
        - 1.5.2.1.2.2. Schweigen
    - 1.5.2.2. auf höherer Ebene: Bitte um Geist!
- 1.6. Gewissensbisse (durch Vorwürfe und Tränen)
- 1.7. Reizen
  - 1.7.1. Ehrverletzung
  - 1.7.2. Sich-dumm-stellen

#### 2. Wort-Waffen

##### 2.1. Gegenattacken: offener Krieg

###### 2.1.1. das "Du-auch-Argument"

###### 2.1.1.1. *Beschreibung* dieser Kampftechnik:

**derselbe Fehler** wird beim Gegner entdeckt.

###### 2.1.1.2. ihre *Entschärfung*

2.1.1.2.1. durch freimütige Einräumung eigener Fehlerhaftigkeit

2.1.1.2.2. durch einen Vertrag zum gemeinsamen Kampf gegen das Übel

###### 2.1.2. der **ritualisierte Schlagabtausch**

###### 2.1.2.1. *Beschreibung* dieser Kampftechnik:

**Irgendeine** Verfehlung in der Vergangenheit wird in Erinnerung gebracht:

"Alles ist Wundenschlagen/ und keiner hat keinem verziehn!"

2.1.2.2. ihre *Entschärfung*: durch den Hinweis, dass eben ein Ebenenwechsel geschehen ist von der sachlichen zur persönlichen Ebene. Es geht nicht darum, eine Person als böse darzustellen, sondern eine Sache, und "böse" auch nicht i.S.v. "schmutzbeladen", sondern als "abträglich" für das Verhältnis.

**2.2. Partisanentaktiken:** heimlicher **Wechsel der Gesprächsebenen** (Untertauchen, Locken in den Hinterhalt, Gegenattacke auf anderer Ebene), d.h.: fortwährender Gesichtswechsel!

###### 2.2.1. **Beschreibung** der Kampftechniken des Ebenenwechsels

### 2.2.1.1. Erste Kategorie von Ebenenwechseln:

von der **Sache** zum **Reden über die Sache** (vom **“Objekt”** zum **“Subjekt”**)

2.2.1.1.1. Ebenenwechsel vom **Inhalt** zur **Form** mit Kritik an der Form

(Vorwurf schlechter Didaktik: der Mann ist zu laut, zu dominierend, **“aggressiv”**!)

2.2.1.1.2. Ebenenwechsel von der **Sache** zur **Motivation**, sie überhaupt zur Sprache zu bringen (Unterstellung einer üblen Absicht: **“Negativität”**)

2.2.1.1.3. Ebenenwechsel von der **Sache** zu den **Umständen** ihrer Offenbarung oder des weiteren Umgangs mit ihr, Typfall: Ein Ehebruch wird durch Bruch eines Tagebuch- oder Handy-Geheimnisses entdeckt. Oder: Er wird mit den **“falschen”** Menschen besprochen! Beides rechtfertigt zur Gegenattacke: je heftiger umso wirksamer!

### 2.2.1.2. Zweite Kategorie von Ebenenwechseln:

von der **Sachkritik** zur **Erkenntniskritik**: die Erkenntnisfähigkeit des Mannes wird angezweifelt: die Frau taucht ab in postulierte Unbegreiflichkeit.

2.2.1.2.1. **verschuldetet** Unverstandenheit: **“Du willst mich nicht verstehen!”**

2.2.1.2.2. **unverschuldete** Unverstandenheit:

**“Du kannst mich nicht verstehen!”**

2.2.1.2.2.1. die **individuelle** Erkenntnisfähigkeit des aktuellen Gesprächspartners wird angezweifelt;

Zweifel an seiner **persönlichen Kompetenz**:

**“Wie willst Du das wissen!”**

2.2.1.2.2.2. die Erkenntnisfähigkeit des Menschen wird überhaupt angezweifelt; die philosophische Grundposition des **absoluten Subjektivismus**:

**“Jeder hat seine eigene Wahrheit!”**

### 2.2.2. Entschärfung der Kampftechniken des Ebenenwechsels

2.2.2.1. durch Weigerung, auf andere Ebenen zu folgen, bis die Sachebene geklärt ist:

**Vorrang des Inhalts**

- vor der Form

- vor der Motivationsanalyse

- vor den Umständen seiner Offenbarung

Hüte dich vor jeder Antwort auf sachfremder Ebene!

2.2.2.2. durch den Hinweis, dass die Erkenntniskritik

2.2.2.2.1. bössartig ist

(Unterstellung eines mangelnden Willens zum Verstehen)

2.2.2.2.2. unverschämt ist (Zweifel an der persönlichen Kompetenz)

2.2.2.2.3. philosophisch haltlos ist, zumindest in der Form des absoluten Subjektivismus: die Behauptung absoluter Subjektivität tritt mit dem Anspruch allgemeiner Verbindlichkeit, d.h. absoluter Objektivität, auf, eine *contradictio in adiecto*! Sie verstößt damit gegen die Kohärenz -Theorie der Wahrheit.

2.2.2.2.4. der Nachweis ständigen Wechsels zwischen Subjektivismus und Objektivismus entschleiern den Subjektivismus als reine Kampftechnik: Ist die Frau im Recht, gilt Objektivismus; ist der Mann im Recht, gilt Subjektivismus!

## 2.3. Verdummungstaktiken

2.3.1. Darstellung dieser Strategie

2.3.1.1. **Sich-dumm-Stellen**

2.3.1.1.1. Zum Zwecke des Reizens (getarnte Attacke) vgl. 1.7.2.

- 2.3.1.1.2. Zum Zwecke der Flucht
  - 2.3.1.2. **den Andern dumm hinstellen:**  
die Rede des Andern nur in seiner dümmsten Deutungsmöglichkeit darzustellen
  - 2.3.2. Die **Folgen** der Verdummungstaktiken:  
Verfall der Gesprächskultur: das Missverständnis als oberstes Ziel!
  - 2.3.3. **Maßnahmen** gegen den Verfall:  
Den Andern nicht dümmer, sondern besser verstehen zu wollen als er sich selber!  
(Nietzsche)
3. **Die großen Strategien** (die Kunst der Verkehrung: *fair ist foul and foul is fair*)
- 3.1. **Moral:** das “Gute” zu üblen Zwecken: die **“Sei-lieb-Attacke”**
  - 3.2. **Egoismus** mit dem Anschein von **Altruismus:** Liebe, die unfrei macht!
  - 3.3. Die Verkehrung der **Schwäche in Stärke:** die **“Ich-halt’-das-nicht-aus-Attacke”**  
Die Keule der “Zerbrechlichkeit”; die **Opfer-Täter-Taktik:** Tausch von Schein und Sein.
  - 3.4. Uneinlösbare Forderungen nach mehr und mehr **Liebe** als **Tyrannisierungsinstrument:**  
“Seht nur, er liebt mich nicht!”  
Forderung nach mehr Zuwendung *und* mehr Wohlstand, wobei die dazu notwendige berufliche Bindung des Mannes ein Mehr an Zuwendung völlig unmöglich macht.
  - 3.5. **faktische Verhetzung** der Kinder durch **Gefühlsdiktate** unter dem **Mantel verbaler** Mahnung zur **Mäßigung:** “Seid nett zu Eurem Papa. Er hat auch gute Seiten!”
  - 3.6. **Gesprächs-Verweigerung** unter dem Mantel der **Gesprächs-Bereitschaft**
    - 3.6.1. durch **monotone Wiederholung des eigenen Standpunkts** ohne **inhaltliche** Auseinandersetzung mit der Gegenseite
    - 3.6.2. durch faktische **Verständnis-Verweigerung**  
Das Ausweichmanöver vom **“Kern zur Peripherie”**  
(vgl. Verdummungstaktiken 2.2.3.1.2.)
  - 3.7. die Aufstellung von **Denkverboten** und die stillschweigende Anmaßung des Rechtes ihrer regelmäßigen **Übertretung:**  
Bei eigenen Verfehlungen gilt: “Urteile nicht! Werte nicht!” Wo doch ohne Wichtung und Wertung kein Tag sinnvoll gestaltet werden kann!  
Bei Verfehlungen des Gemahls aber wird kräftig vom Recht auf Wertung und Urteil Gebrauch gemacht!  
Der Missbrauch von Nietzsches Erbe: Die “Umwertung aller Werte” zum eigenen Vorteil!
  - 3.8. **Divide et impera:** die Kunst der Umgarnung oder die Fliege im Netz! Verwandte und Freunde als Gefahr für die Herrschaft über den Partner
    - 3.8.1. **seelische** Isolierung
      - 3.8.1.1. Geheimbündnis **mit** der Schwieger-Familie: Stänkern gegen den Partner unter dem Mantel der Sorge um ihn. Die Kunst der Problematisierung eines im Grunde gelungenen Menschen
      - 3.8.1.2. Trennung **von** der Schwieger-Familie
        - 3.8.1.2.1. ständige Anwesenheit; Telephon-Terror
        - 3.8.1.2.2. Stänkern gegen Freunde und Schwieger-Familie mit dem Kardinal-Argument: “Sie lieben mich nicht!”, eine Variante der Opfer-Täter-Vertauschungs-Taktik!
        - 3.8.1.2.3. Stänkern gegen ihr geistiges Erbe: Ernährung, Wohnstil, Gewohnheiten, Musik, Philosophie
      - 3.8.2. **örtliche** Isolierung: Umzug, oft unter beruflichem Vorwand
      - 3.8.3. **zeitliche** Isolierung
        - 3.8.3.1. durch berufliche Überlastung: *luxuria* → Verschuldung

- 3.8.3.2. durch attraktive Freizeitgestaltung,  
wo die Schwieger-Familie und nicht kooperative Freunde leider keinen Platz haben

## B. die Grundprobleme

(die innewohnenden Widersprüche, die nicht durch Kampf gelöst werden können)

### 1. Liebe und Ehe (mhd. *ê*, "Gesetz": eine Machtstruktur)

#### 1.1. Beschreibung

**Alltag und Augenblick:** Erfüllung und Monotonie; Serie und Premiere.

Der Teufel des Alltags: Die Irrealität und lebenserhaltende Lüge des Alltags, alles sei wiederholbar, ein Tag sei wie der andere. Sein Schein besonderer "Realität"; die ihm innewohnende Verkehrung von Schein und Sein, des Satans große Strategie!

Die störende Wahrheit der Einzigkeit jedes Augenblicks, seine Göttlichkeit.

Analogie: die christliche Kirche als Mutter und Mörderin der Liebesbotschaft.

Die stille Tragödie der Ehen: der lautlose **Perspektiven-Wechsel** von der Schönheit des Anders zu seiner Tauglich- oder Untauglichkeit: Das Mene tekel u-parsin (Dan 5,25). Die gegenseitige Hinrichtung unter dem Mantel der Selbstverständlichkeit!

Die entdifferenzierende, invasive und metastatische Tendenz des Alltags;  
sein wucherndes Wesen.

#### 1.2. Abhilfe

Die Hoheit der Liebe über das Gesetz des Alltags;

der tägliche Kampf gegen die Vernutzung;

der Sinn des Gebets; seine Unersetzlichkeit.

### 2. die Verwirrung im **Selbstverständnis der Geschlechter**; die fehlende Polarisierung.

Symptom: die Verarmung der Tugenden, der fehlende Sinn für das Wesen der Frau; die einseitige Verehrung vormals männlicher Tugenden: die Überbewertung

2.1. des Redens vor dem Hören (Heidegger, Ende)

2.2. des Handelns vor dem Lassen

2.3. des Herrschens vor dem Dienen

2.4. des Gebens vor dem Empfangen

2.5. des Verstandes vor dem Instinkt

2.6. der Streitbereitschaft vor dem Versöhnungswillen,  
missverstanden als "Stärke" und "Schwäche"!

Emanzipation als faktische Vermannung der Frau und folgliche Entmannung des Mannes: **Konkurrenz statt Ergänzung!** Das Brünhild-Motiv: die Frau bewundert und sucht einen Mann mit Führungsqualitäten, duldet aber die Führung im Namen der Gleichberechtigung nicht. Die Folge: die Ehe als endloser, elender Kampf auf Leben und Tod: "Ich kann nicht mit Dir und ich kann nicht ohne Dich leben!"

### 3. Der Teil und das Ganze: Alltag und Philosophie

## C. der Sinn dieser Schrift:

1. keine Streitschrift, sondern Friedensbotschaft: **Leg' die Waffen ab!**

2. **Mut zur Krisis, d.h. zur Entscheidung:** Wenn die Streitbereitschaft den Versöhnungswillen übersteigt, hat das Verhältnis keine Zukunft.

3. Hilfe zur **Wesensfindung** und Polarisierung der Geschlechter:

**Ergänzung statt Konkurrenz!** Die Ehe als Ort der Einräumung und Ermöglichung des eigenen Wesens: Das Geheimnis einer guten Ehe besteht darin, sich die Entfaltung des Anders zur Lebensaufgabe zu machen! Der tiefe Sinn der christlichen Botschaft: "Wesentliches Christentum" ([www.Praxis-Thaller.de](http://www.Praxis-Thaller.de))

4. die **Kunst der Liebe im Alltag:** Liebe als oberste Instanz, die den Alltag, ihren äußersten Gegensatz, segnet - und verwandelt!

5. Die Verwandlung des fruchtlosen Kampfes ins Wesentliche: zum gemeinsamen Kampf gegen die Weltmacht Ego durch freiwillige Unterordnung unter die göttlichen Bereiche der Liebe (bonum) und der Erkenntnis (verum), wobei die Liebe siegen muss, wenn es zum Konflikt kommt (Kölner Manifest zur Rettung der Therapie-Freiheit).  
Wenn das gelingt, ist die Schönheit (pulchrum) des Weltalls im Alltag verwirklicht und Gott in uns und unter uns! Dann dürfen wir das Fest der Versöhnung von Göttern und Menschen feiern!

**Praxisklinik**

**Arno Thaller**

Arzt f. Allgemeinmedizin

Naturheilverfahren

Pfarrhof St. Maria

Benzing 6

**91 801 Markt Berolzheim**

Tel. 09146/311

Fax 09146/224

E-mail: [ArnoThaller@t-online.de](mailto:ArnoThaller@t-online.de)

[www.Praxis-Thaller.de](http://www.Praxis-Thaller.de)